

Betriebsstatistik im Handwerk 1998

Abgeschwächter Betriebszuwachs

Trotz der ungelösten Probleme am Standort Deutschland und der nach der Bundestagswahl starken politischen Verunsicherung über die zukünftigen Rahmenbedingungen konnte das Handwerk auch im Jahr 1998 einen Betriebszuwachs verzeichnen. Zum 31.12.1998 waren bei den 55 Handwerkskammern im Bundesgebiet genau 850.586 Betriebe registriert. Im Vergleich zum Jahresende 1997 ist der Betriebsbestand um 1,4 Prozent gewachsen; gegenüber den Vorjahren hat sich das Wachstum aber weiter abgeschwächt.

Die vorliegenden Ergebnisse sind durch einige systematische Besonderheiten geprägt: Die Betriebsstatistiken für 1998 wurden an die zum 1. April 1998 novellierten Anlagen A und B der Handwerksordnung angepasst. Durch die Zusammenlegung und den Wechsel von Gewerke ergeben sich leichte Verzerrungen in den Ergebnissen. Davon sind sowohl die Ergebnisse der Gewerbegruppen und einzelne Gewerke des Handwerks betroffen. Aufgrund der strukturellen Veränderungen sind die Ergebnisse auch nicht mehr uneingeschränkt mit den früheren Betriebsstatistiken vergleichbar. Zudem wurde mit dem Zusammenwachsen Berlins die bisherige Gebietsaufteilung aufgehoben. Ab dem Berichtsjahr 1998 wird die Betriebsstatistik nach Bundesländern und dem Bundesgebiet insgesamt ausgewiesen. Auch dadurch ist die Vergleichbarkeit mit früheren Betriebsstatistiken eingeschränkt. In der Kommentierung der Betriebsentwicklung sind die Verzerrungen herausgerechnet.

Entwicklung im Vollhandwerk

Im Vollhandwerk und seinen Nebenbetrieben waren zum Jahresende 1998 genau 686.939 Betriebe in die Handwerksrolle eingetragen. Gegenüber dem Jahresbeginn ist die Anzahl der Betriebe nominell um 8.706 gestiegen. Allerdings ist im Endbestand auch das größte Wechselgewerk der Gerüstbauer mit 7.138 Betrieben enthalten. Bereinigt um den einmaligen Niveaueffekt des Zugangs und unter Berücksichtigung der aus der Anlage A ausgeschiedenen Gewerke stagnierte die Betriebsentwicklung im Vollhandwerk mit +0,2 Prozent. Die Bestandsentwicklung überdeckt allerdings die dahintersteckende Dynamik: Selbst ohne die Berücksichtigung der "Gerüstbauer" verzeichnete das Handwerk im Bundesgebiet einen Zugang von fast 55.000 Handwerksbetrieben. Nicht zuletzt diese große Anzahl ist ein Zeichen für die anhaltend hohe Attraktivität des Handwerks für Existenzgründer.

Eine nähere Betrachtung der Ergebnisse für das Vollhandwerk zeigt zudem erhebliche Entwicklungsunterschiede zwischen den Gewerbegruppen und den Gewerken: Während im Bau- und Ausbaugewerbe per Saldo absolut die meisten Betriebe hinzugekommen sind (ohne Gerüstbauer), erreichte die Gewerbegruppe für Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe das relativ größte Wachstum (+1,7 Prozent). Dagegen hielten die strukturell bedingten

Rückgänge der Betriebszahlen im Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe an (-4,5 Prozent); auch der Konzentrationsprozess im Nahrungsmittelgewerbe setzte sich mit einem um -3,4 Prozent reduzierten Betriebsbestand fort. Im Bau- und Ausbaugewerbe sind es nach wie vor die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (+3,4 Prozent), die Straßenbauer (+3,2 Prozent) und die Stukkateure (+3,1 Prozent), die hohe Betriebszuwächse realisierten; diese erreichte jedoch nicht das jeweilige Vorjahreswachstum. Die positive Entwicklung wurde vor allem durch das Anwachsen des Betriebsbestandes in den fünf neuen Bundesländern im Zimmererhandwerk (+9,1 Prozent) und durch die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (+8,7 Prozent) mitgetragen; in beiden Gewerken lag das Wachstum deutlich über dem Wachstum dieser Gewerke in den alten Bundesländern. In der Gruppe für Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe konnten wie im Vorjahr die Hörgeräteakustiker (+4,1 Prozent), die Gebäudereiniger (+2,8 Prozent) und die Zahntechniker (+2,1 Prozent) die höchsten Betriebszuwächse verzeichnen. Dem gegenüber standen starke Betriebsrückgänge bei den Damen- und Herrenschneidern (-5,6 Prozent), bei den Schuhmachern (-7,5 Prozent), den Bäckern (-3,8 Prozent) und den Fleischern (-3,1 Prozent).

Entwicklung des Betriebsbestands im Handwerk
Berichtszeitraum: Jahr 1998

Land	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.1998	Zugänge 1.1. bis 31.12.1998	Abgänge 1.1. bis 31.12.1998	Bestand am 31.12.1998	absolut	%
Baden-Württemberg	98.920	7.650	7.381	99.189	269	0,3%
Bayern	125.229	10.696	8.455	127.470	2.241	1,8%
Berlin	19.379	2.768	2.446	19.701	322	1,7%
Brandenburg	22.898	3.136	2.184	23.850	952	4,2%
Bremen	3.879	333	304	3.908	29	0,7%
Hamburg	10.185	682	692	10.175	-10	-0,1%
Hessen	49.315	4.426	3.818	49.923	608	1,2%
Mecklenburg-Vorpommern	14.126	1.487	1.247	14.366	240	1,7%
Niedersachsen	56.872	5.068	4.224	57.716	844	1,5%
Nordrhein-Westfalen	123.983	11.320	9.611	125.692	1.709	1,4%
Rheinland-Pfalz	36.582	3.324	3.109	36.797	215	0,6%
Saarland	8.252	748	658	8.342	90	1,1%
Sachsen	42.356	4.712	4.414	42.654	298	0,7%
Sachsen-Anhalt	21.707	2.686	2.510	21.883	176	0,8%
Schleswig-Holstein	20.801	2.138	1.786	21.153	352	1,7%
Thüringen	23.749	2.627	2.256	24.120	371	1,6%
Bundesgebiet	678.233	63.801	55.095	686.939	8.706	1,3%

Entwicklung im handwerksähnlichen Gewerbe

Im handwerksähnlichen Gewerbe hielt das starke Wachstum des Betriebsbestands unvermindert an. Zum Jahresende 1998 waren 163.647 Betriebe in das Verzeichnis des handwerksähnlichen Gewerbes eingetragen. Bereinig um die aus der Anlage A in die Anlage B gewechselten Gewerke ergab sich im Vergleich zum Jahresanfang ein Zuwachs von 6,7 Prozent (ausgewiesen 7,1 Prozent). Bei dieser positiven Entwicklung waren zwei Wachstumsschwerpunkte auszumachen: Das Wachstum des handwerksähnlichen Gewerbes wurde vor allem in den fünf neuen Bundesländern realisiert; dort wurde ein bereinigter Zuwachs von 12,4 Prozent

erzielt. Hier kommt der noch immer hohe Nachholbedarf des handwerksähnlichen Betriebsbesatzes im Vergleich zu den alten Bundesländern zum Ausdruck. Des Weiteren wurde rund die Hälfte des zusätzlichen handwerksähnlichen Betriebsbestandes im Gewerk Einbau von genormten Baufertigteilen (Holzgewerbe) erzielt (+18,8 Prozent). In der Rangliste besonders dynamischer Entwicklungen folgte die Gruppen Metallgewerbe (Bundesgebiet: +6,3 Prozent; neue Länder: +14,3 Prozent) und Bau- und Ausbaugewerbe (Bundesgebiet: +5,2 Prozent; neue Länder: +18,5 Prozent). Im Metallgewerbe hatten die Kabelverleger, Rohr- und Kanalreiner und Fahrzeugverwerter überdurchschnittliche Zuwächse. Im Bau- und Ausbaugewerbe dominierten mit hohen Betriebszahlen und Zuwächsen das Bautrocknungsgewerbe und die Bodenleger.

Entwicklung des Betriebsbestands im handwerksähnlichen Gewerbe
Berichtszeitraum: Jahr 1998

Land	Betriebe				Veränderung	
	Bestand am 1.1.1998	Zugänge 1.1. bis 31.12.1998	Abgänge 1.1. bis 31.12.1998	Bestand am 31.12.1998	absolut	%
Baden-Württemberg	19.187	4368	3166	20.389	1.202	6,3%
Bayern	29.497	6.794	4.935	31.356	1.859	6,3%
Berlin	8.186	2.790	1.930	9.046	860	10,5%
Brandenburg	4.888	1.834	982	5.740	852	17,4%
Bremen	1.112	289	275	1.126	14	1,3%
Hamburg	3.300	743	675	3.368	68	2,1%
Hessen	9.004	1.959	1.486	9.477	473	5,3%
Mecklenburg-Vorpommern	2.782	986	561	3.207	425	15,3%
Niedersachsen	12.077	3.126	2.179	13.024	947	7,8%
Nordrhein-Westfalen	31.960	7.869	6.416	33.413	1.453	4,5%
Rheinland-Pfalz	7.139	1.722	1.259	7.602	463	6,5%
Saarland	1.776	491	359	1.908	132	7,4%
Sachsen	7.899	2.350	1.430	8.819	920	11,6%
Sachsen-Anhalt	4.219	1.523	991	4.751	532	12,6%
Schleswig-Holstein	5.439	1.399	1.220	5.618	179	3,3%
Thüringen	4.403	1.203	803	4.803	400	9,1%
Bundesgebiet	152.868	39.446	28.667	163.647	10.779	7,1%